

Nicht weinen, sondern singen

Viviane de Farias in Heidenheim

Die Jazzwelt ist mitunter klein. Tania Maria, mit deren Ellwanger Konzert 1990 der Verein „kunterbunt“ ein Grundsteinchen legte für das Aalener Jazzfest und die bei Folge 18 des Festivals erst dieser Tage zu hören war, arbeitet zeitweise mit Mauro Martins zusammen. Der Bassist gastierte jetzt ebenfalls in der Region – allerdings an der Seite der Sängerin Viviane de Farias bei „Jazz Heidenheim“.

PETER A. ZDANSKY

Brasilien gehen die weiblichen musikalischen Exportknüller nicht aus; die Generation der 6-jährigen Tania Maria hat ebenbürtige Nachkommen. Zum Beispiel die auch hierzulande recht populäre fabelhafte Badi Assad. Und eben die nicht minder großartige Viviane de Farias, die nun in Heidenheims Dualer Hochschule in Triobesetzung ein Konzert von nachhaltiger Intensität gegeben hat – ein äußerst charmantes.

De Farias trägt ihre Liedlyrik, die sodann erklingen wird, zunächst in deutschen Nachdichtungen vor. Aber selbst wenn man die Zeilen über Verlangen und Traurigsein, über die hellen und dunklen Seiten der Liebe nicht versteht, sprächen die Worte doch allein aus dieser Stimme mit ihrer lückenlosen Gegenwartigkeit, ihren vielen feinen Farben und ihrer Wärme.

Tröstende Kraft: Gesang

So weitgefächert wie Brasilien und seine Kultur ist das Repertoire der nach Karlsruhe übergesiedelten Künstlerin: Ary Barroso, Choro, João Bosco, die uralten rituellen Gesänge und vieles mehr. Und Nordamerika findet Eingang durch ausgeklügelten trittsicheren Scat. Afrikaner, Indiander und Portugiesen, sagt de Farias beim Anblick der von Wunden übersäten Geschichte ihres Heimatlandes, haben trotz alledem nicht geweint – sie haben gesungen. Und de Farias gibt sie weiter, die tröstende Kraft von Gesang.

Dabei wird sie bestens unterstützt von Landsmann Martins am sechssaitigen E-Bass, den er unglaublich singend-melodiös, vibrierend und tänzelnd zu spielen vermag. Und vom vielfach ausgezeichneten Argentinier Daniel „Topo“ Gioia, dessen Beitrag in einfühlsamer und zugleich eigenwilliger Perkussion besteht.